

"Projekt Wasser und Glaube" - Die Arbeit hat begonnen!

Endlich hat die evang. Kirchengemeinde alle Genehmigungen. Die Baugenehmigung und die Förderung (50% der Investitionen vor Steuer) durch LEADER, das europäische Förderprogramm für den ländlichen Raum.

Es kann also losgehen mit diesem besonderen Projekt!

Und am 19. August 2009, ab 8.30 Uhr ging es los.

13 freiwillige Helfer und Helferinnen gingen an den Start um das Wasserhaus zunächst frei zu schneiden und dann mit dem Abbruch des Anbaus weiterzumachen. Ebenso wurden die wunderschönen Fenster ausgebaut. Angeführt von Pfarrer Hofmann-Kasang und unterstützt von Bürgermeister Eberth wurde so richtig bei brüllender Hitze losgelegt.



Hinterher ist es einfach toll, wenn man sagen kann: "Das hier habe ich gemacht!"



Der Seitenanbau ist entfernt.



Was zu tun ist, steht hier:

Das Dach wird mit den alten Biberschwänzen wieder eingedeckt und mit neuen ergänzt. Die drei Außenwände werden in etwa die alte Farbe erhalten und die Frontansicht nur in Stand gesetzt. Erst im inneren kommen die deutlicheren Veränderungen. Der Innenraum samt Decke wird mit weißen OSB-Platten ausgekleidet. Die durch das Lichtband abgesetzte Rückwand wird neu aus Beton gegossen und durch die Schalung mit einer sprechenden Struktur gestaltet. Die Aussage der Grundidee wird dadurch noch verstärkt.

Am 30. Juni 2009 haben Vollzeitstudierende der Akademie für Gestaltung in Würzburg an einem Wettbewerb: "Kapelle Kürnach - Möbel für den Innen- und Außenbereich" teilgenommen, mit zum Teil sehr ansprechenden Ideen. Ein Bild davon gibt es ein Stück weiter unten nach den Leitgedanken für das Gesamtprojekt.

LAG Wein, Wald, Wasser e.V. 
Die lokale Aktionsgruppe mit Büro in Thüngersheim gestaltet gemeinsam in ihrem Gebiet nördlich von Würzburg Aktionen und Projekte. Informationen sind leicht auf der Internetseite www.weinwaldwasser.de zu finden.

Leitgedanke / Idee

Das Wasserhaus wird in einen sakralen Raum umgeformt. Hierbei wird es in seiner neuen Zweckbestimmung als Weg- und Tauferinnerungskapelle auf seine einfachste Grundform zurückgeführt.

Als Gestaltungsmittel für das Gebäude und den Außenraum werden vornehmlich die Elemente LICHT, WASSER und das WORT eingesetzt. Der Innen- oder Handlungsraum der neuen Kapelle korrespondiert mit dem neu geschaffenen Platz im Außenbereich.

Gebäude

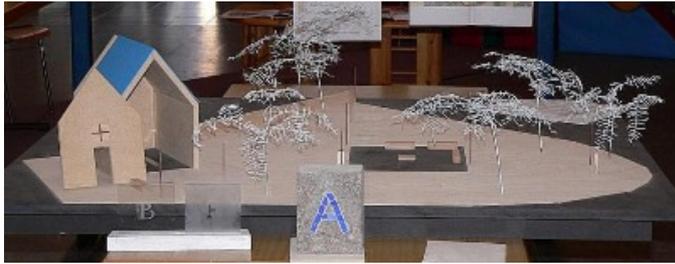


Der neue Kapellenraum stellt sich als geschlossener Raum dar, der neben der bestehenden Eingangstüre zwei zeichenhafte Öffnungen erhält: Eine Öffnung nach außen zum Licht sowie eine Öffnung nach unten zum Wasser. Es entsteht ein ruhiger, kontemplativer Raum, der dem Besucher Einkehr und Besinnung ermöglicht.

Der Innenraum wird nach oben bis unter die Dachhaut geöffnet. Durch die neue Raumhöhe erfährt der Sakralraum seine angemessene Bedeutung. Derart kann der Raum auch über sich selber hinausweisen.

Nach außen stellt sich das Gebäude als markante, kubische Gebäudeform ohne Überstände an Traufe und Ortgang dar. Das gezeigte Signum über der Eingangstüre entfällt nach derzeitigem Stand. Ein Relief in der gegossenen Rückwand soll als Zeichen genügen.





Außenraum

In die Grünfläche des Außenraumes legt sich wie eine Insel der quadratische Platz zum Aufenthalt für den Ankommenden als wassergebundene Fläche. In Analogie zum Kapelleninnenraum tauchen hier wieder die Gestaltungselemente Wasser und Wort auf:

Der Platz wird zentriert über eine quadratische Schrifttafel mit dem Text:

„In der Nähe des Wassers werde ich neu geboren“ (Wilhelm Willms)

Entsprechend dem Taferinnerungsstein in der Kapelle wird am Platzrand mit einem Trinkstein das Thema Wasser wieder aufgegriffen.

Der Platz wird über 2 Zugänge erschlossen.

Der Baumbestand wird erhalten.

Weg begleitend werden Außenleuchten angebracht. Eine Steinstele markiert den Hauptzugang. Sie trägt in blauer Mosaikschrift das Wort „WASSERHAUS“ und weitere Hinweise zur Idee des Ortes als gravierte Inschrift. Hier befinden sich auch die Fahrradabstellplätze.



Unser Bild zeigt die Teilnehmer/innen des Vollzeitkurses K13 der Akademie für Gestaltung Würzburg. Das Bild stammt von Matthias Demel.

(von links): Das Siegerteam Tobias Steinbauer und Heidi Zimmermann; die beiden drittplatzierten Teams: André Grünwald und Diana Pfriem, sowie Patrick Field und Christof Kraus. Des weiteren: Manuela Kenntner, Julia Seufert, André Pröscholdt und Vladislav Khatyan.